

Entomologische Zeitschrift

vereinigt mit

Entomologische Rundschau, Internationale Entomologische Zeitschrift, Entomologischer Anzeiger und Societas entomologica. Herausgegeben unter Mitarbeit hervorragender Entomologen und Naturforscher vom Internationalen Entomologischen Verein e. V., Frankfurt am Main (gegr. 1884).

Schriftleitung: Dr. Georg Pfaff, Frankfurt a. M. mit einem Redaktionsausschuß, unter Mitarbeit von Rektor G. Calliess, Guben u. a. Manuskripte an den Redaktionsausschuß der Entomologischen Zeitschrift: Frankfurt am Main, Kettenhofweg 99.

Verlag Alfred Kernen, Stuttgart W, Schloßstraße 80.

Die Entomologische Zeitschrift erscheint gemeinsam mit dem Anzeigenblatt Insektenbörse. Bezugspreis laut Ankündigung dort.

Beschreibungen neuer neotropischer *Papilionidae*, *Pieridae*, *Danaidae* und *Satyridae*.

Von J. F. Zikán, Estação Biologica do Itatiaya, Campo Bello.

(Fortsetzung von Seite 208.)

XII.

Dismorphia massai n. sp.

Kommt neben *D. lisinoë* Hew. zu stehen.

Vorderflügelänge: ♂ 22—24, ♀ 23—27½ mm.

♂ Vorderflügel schwarz mit 4 bläulichweißen Glasflecken, einem schmalen in der hinteren Zellhälfte, welcher als verwaschener Wisch bis zur Flügelwurzel zieht, einem großen trapezförmigen am Kostalrand, der von Ader 6 und der Radialis mit ihrem ersten Aste geschnitten wird. Der dritte, schmal und länglich, liegt dahinter nahe am Innenwinkel zwischen Ader 3 und 4 und der vierte von der Form einer länglich ovalen Binde liegt subapikal zwischen Ader 4 und 10. Die die Glasflecken durchquerenden Adern sind schwarz.

Die Hinterflügel sind rotbraun mit schwarzer Saumbinde, schwarzen Adern und schwarzer Längsbinde im Diskus, welche hinten gegen den rotbraunen Grund unscharf begrenzt ist und vorne von dem bläulichweißen Spiegelfleck, der bis an die Zellmitte reicht, umschlossen wird.

Auf der Unterseite sind die Vorderflügel schwarz, das Feld am Vorderrand und Apex trüb rotbraun, die Innenrandhälfte bläulichweiß bis in die Zellmitte und Ader 4. Vor dem Saume stehen 8 weiße Zwischenaderflecke, welche gegen den Innenwinkel an Größe abnehmen und schmal werden.

Die Hinterflügelunterseite ist rotbraun mit schwarzer Saumbinde, in welcher schmale weiße Zwischenaderstriche stehen, welche im Apex, wo die Binde stark verbreitet ist, 3 große Flecken bilden.



Die schwarze Diskalbinde hat hier die Form eines Ovals und wird längs der Mediana und Ader 6 von einer trüb-rotbraunen Binde geteilt. Am apikalen Ende der Diskalbinde steht zwischen Ader 7 und 8 ein großer ovaler weißer Glasfleck.

Der Körper ist schwarz mit bläulichweißen Linien in der Stirnmitte, am Scheitel und Augenrändern und solchen Schulterflecken. Unterseits sind Brust und Hüften bläulichweiß, die Beine oben und an den Seiten weiß gestreift. Fühler schwarz mit weiß betupft ter Ober- und weiß gestreifter Unterseite.

♀ gefärbt wie das ♂. Am Vorderflügel ist der weiße Zellfleck viel größer, fast die ganze hintere Zellhälfte ausfüllend, beruht und mit einem anderen zwischen Ader 2 und 3 liegenden Fleck zusammengeflossen. Der nahe am Innenwinkel liegende weiße Fleck ist mehr wie doppelt so groß, überschreitet Ader 4 und ist vor dem Saume mit der Subapikalbinde verbunden.

Hinterflügel wie beim ♂ bis auf den fehlenden Spiegelfleck. Der ovale schwarze Diskalfleck ist demzufolge breiter, der Vorderrand nur schmal hellbraun. Der am Vorderrand dicht vor dem Apex gelegene weiße Fleck der Unterseite ist bei den zwei größten ♀♀ auch auf der Oberseite vorhanden, bei den beiden anderen ♀♀ nur schattenhaft angedeutet.

Unterseite wie beim ♂. Bei einem ♀ sind 3 von den weißen Saumflecken im Apex der Vorderflügelunterseite auch oberseits vorhanden.

Die neue Art ähnelt der *D. lysinoë* Hew. bei welcher im männlichen Geschlechte der Glasfleck in der Vorderflügelzelle groß ist und bis in die Zellbasis reicht, während am Hinterflügel das rotbraune Analfeld durch eine schmale schwarze Binde vom weißen Vorderrandfeld geschieden ist.

Beschreibung nach 4 ♂♂ und 3 ♀♀, die ich im August, Oktober und November bei S. Gabriel am Rio Negro im Staate Amazonas erbeutet habe. Nachträglich erhielt ich von Herrn H. C. BOY noch 1 ♀, das am gleichen Orte im Mai gefangen wurde, wo die Falter zusammen mit verschiedenen ihnen in Farbe und Zeichnung ähnlichen Neotropiden (*Hyposcada*, *Leucothyris*) fliegen. Im Zwiellicht des Waldes war es mir nicht möglich, sie voneinander zu unterscheiden. Ich widme die Art Monsignore *Pedro Massa*, dem Prälaten des Rio Negro.

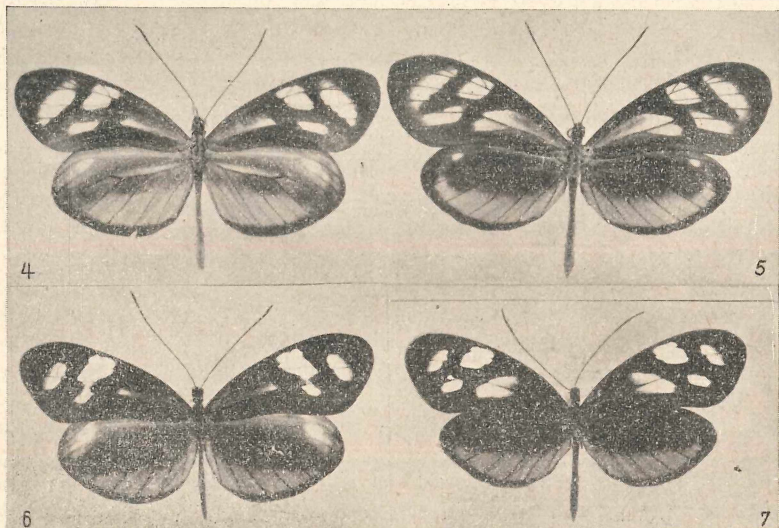
Dismorphia oodoleva n. sp.

Vorderflügelänge ♂♀ 24 mm.

♂ Die Vorderflügel sind schwarz mit weißem Wisch in der Zelle nahe der hinteren Ecke. Transzellular befindet sich eine milchweiße, hyaline Querbinde, welche von der SC zur Ader 3 reicht und zwischen Ader 4 und 5 sanduhrförmig eingeschnürt ist; der vordere Teil ist groß, viereckig, der hintere klein, quadratisch. Im Apikalfeld liegt ein ovaler, milchweißer Fleck zwischen Ader 5 und 7. Hinterflügel mit breitem, schwarzem Diskalbande, das vor dem

Saume spitz anläuft, milchweißem Vorderrand, dem »Spiegel«, der fast bis in die Zellmitte und zwischen Ader 7 und 6 reicht und schmaler, schwarzer Saumbinde. Das Feld zwischen dieser und dem schwarzen Diskalbande ist rostrot und wird von den Adern schwarz geschnitten.

Auf der Unterseite des Vorderflügels ist das Diskalfeld von der Zellmitte bis zum Innenrand milchweiß. Vor dem Saume liegen 7 längliche, milchweiße, schwarz gefaßte Zwischenaderfleckchen. Die



F. Dissmann, phot.

- Fig. 4. *Dismorphia massai* Zik. ♂ S. Gabriel, Rio Negro
 Fig. 5. *Dismorphia massai* Zik. ♀ S. Gabriel, Rio Negro
 Fig. 6. *Dismorphia godoleva* Zik. ♂ Rio Paporý
 Fig. 7. *Dismorphia godoleva* Zik. ♀ Rio Paporý $\frac{2}{3}$ natürl. Größe

Grundfarbe ist braun bis auf die hyalinen Flecke der Oberseite. Auf den Hinterflügeln hat das schwarze Diskalband die Form eines Ovals und wird von einer verwaschenen rotbraunen Längsbinde zerlegt, welche durch die hintere Zellhälfte zieht und transzellular in einem Knick Ader 6 überschreitet. Das rostrote Feld ist hier schmaler, bindenförmig und zieht von der Flügelwurzel bis in den Apex, wo es spitz endet und wo ihm in der schwarzen Saumbinde 3 weiße Zwischenaderfleckchen vorgelagert sind. Kostalrand schwarzbraun mit rostrotem Keilfleck an der Wurzel. Das Feld zwischen SC und Zelle ist verwaschen rostrot mit kleinem weißem Fleck hinter der SC-Mitte. Apikal vor diesem liegen ein kleiner und großer weißer Fleck, letzterer zwischen Ader 7 und 8.

♀ Am Vorderflügel ist der weiße Zellfleck größer, dreieckig und hängt mit einem größeren, dreieckigen hinter der Zelle, zwischen Ader 2 und 3 liegenden, zusammen. Die weiße Transzellularbinde ist in 2 Flecke aufgelöst, wovon der vordere von der Radialis und ihrem ersten Aste und M 1 geschnitten wird. Der hintere ist länglich oval und liegt zwischen Ader 3 und 4. Der subapikale ist wie beim ♂ geformt. Die Hinterflügel sind schwarz mit der gleichen rostroten Binde wie beim ♂ und schwarzer Saumbinde, ohne jedwedes Weiß.

Unterseite des Vorderflügels wie die Oberseite schwarz mit bräunlich aufgehelltem hinteren Diskalfeld, den weißen Flecken der Oberseite und den weißen Zwischenaderfleckchen vor dem Saume. Die Unterseite des Hinterflügels wie beim ♂, der große ovale, schwarze Diskalfleck aber ohne rotbraune Längsbinde mit nur einem kleinen, weißen Fleck zwischen Ader 7 und 8. Das Feld zwischen S C und vorderer Zellwand ist schmaler rostrot. Die schwarze Saumbinde führt in ihrer Mitte weiße Zwischenaderstriche, welche auch beim ♂ vorhanden sind, und die gleichen 3 weißen Flecke im Apex.

Von der recht ähnlichen *D. massai* unterscheidet sich vorstehend beschriebene Art durch die etwas anders geformten weißen Flecke am Vorderflügel, in welchen die Adern nicht schwarz wie bei jener sondern weiß beschuppt sind. Der weiße Präapikalfleck ist kleiner und wird nur von einer Ader geschnitten (bei *massai* von 5) und fließt beim ♀ mit dem Fleck vor dem Tornus nicht zusammen. Beim ♂ sind die beiden weißen Transzellularflecke zu einer unregelmäßigen Binde vereint. Auf den Hinterflügeln ist das rostrote Band schmaler und gleichmäßiger. Der Körper weist die gleiche Farbe und Zeichnung wie *massai* auf.

Beschrieben nach 1 ♂♀, das im Februar und Mai 1934 resp. 1935 am Rio Papo'y, Nebenfluß des Rio Caiary-Uaupes, im Staate Amazonas, von Herrn C. H. Boy erbeutet wurde.

XIII.

Lycorea Dbl. u. Hew.

Die Gattung *Lycorea*, deren Angehörige auf Grund der Färbung und Zeichnung beschrieben worden sind, umfaßt 3 Arten. R. HAENSCH, der Bearbeiter der Danaiden in Seitz »Großschmetterlinge der Erde«, faßt deren 4 auf und macht auf den Unterschied der Länge der Hinterflügelzelle aufmerksam.

Lycorea eva F. und ihre Formen *concolor* Stgr. und *pasinuntia* Cr., als deren Typ wir die zuerst beschriebene Form *pasinuntia* auffassen müssen, unterscheiden sich von den Angehörigen der zwei anderen Arten – als deren Typ *ceres* Cr. und *cleobaea* Gdt. gelten müssen und zu ersterer *demeter* Fldr., *fasciata* Haensch, *persephone* n. f. und *halia* Hbn. (mit den Varietäten *referrens* Haensch,

discreta Haensch und *conjuncta* n. f.), zu letzterer *pales* Fldr., *cinnamomea* Weym. gehören – durch anderen Verlauf der DC im Hinterflügel und die dadurch bedingte kürzere, resp. längere Zelle, welche der Länge der Flügel entspricht, die bei den Arten der *ceres-cleobaea*-Gruppe lang, bei den Arten der *eva*-Gruppe kürzer sind. Bei den Formen von *eva* sind obere und untere DC kurz und in einem niedrigen stumpfen Winkel nach außen vorgezogen, aus welchem M 2 entspringt; die vordere Zellecke liegt mehr proximal verschoben. Bei *ceres* und *cleobaea* und ihren Formen sind die beiden DC lang und bilden einen hohen, spitzen Winkel; die vordere Zellecke liegt weniger proximal verschoben.

Die Formen von *eva* unterscheiden sich in bezug der Zeichnung von jenen von *ceres* und *cleobaea* dadurch, daß bei ihnen die gelbe Schrägbinde am Vorderflügel, welche von der SC über das Zellende und die R-Äste zum Außenrand zieht, in ihrem vorderen Teil sehr breit und vollkommen entwickelt ist, wodurch der transzellulare Raum als ein länglicher, isolierter schwarzer Fleck sich darin abhebt und ihr vorderer Teil zwei Flecke zwischen SC und R 1 bildet, welche von der Radialis von ihr geschieden werden. Mit dem vor dem Zellende liegenden sind es also 3 solcher Kostalflecke, welche den *eva*-Formen eigen sind, während die Angehörigen von *ceres* und *cleobaea* nur zwei besitzen. Bei diesen ist die gelbe Schrägbinde derart reduziert, daß ihr jenseits des schwarzen Transzellularfleckes, zwischen M 1 und M 3 liegender Teil meist gänzlich fehlt oder nur klein vorhanden ist. Bei *halia* und ihren Varietäten ist die Reduktion der Binde am meisten vorgeschritten, indem von ihr nur noch die Flecke im Zellende, im Abgangswinkel von C 1 und der hinter dieser liegende Fleck vorhanden sind, welche allerdings fast stets eine bedeutende Größe haben und eine schmale aber kompakte Schrägbinde bilden. Aber auch bei *halia* können diese 3 Flecke sehr klein sein und sowohl der mittlere, im Abgangswinkel von C 1 liegende als auch der zwischen SC und R gelegene gänzlich fehlen. Bei dieser Form fehlt allgemein der über M 3 gelegene gelbe Saumfleck welcher aber auch vorhanden sein kann (*conjuncta* v. n.).

L. halia Hbn. ist die Südform von *ceres*, mit welcher sie die langgestreckte Flügelform gemein hat. Im Vorderflügel entspringt Ader 9 weit vom Zellwinkel, fast in der Mitte der Entfernung zwischen diesem und Ader 8, also ähnlich wie bei *eva*. *L. cleobaea* unterscheidet sich von *ceres* dadurch, daß Ader 9 aus der Zellecke oder dicht über dieser abzweigt. Falls die Zeichnung von *L. atergatis* auf Tafel 9 des Werkes von SCHATZ richtig ist, so muß diese Form zu *ceres* gezogen werden.

Die kleinen, weißen Apikalfleckchen auf der Vorderflügeloberseite kommen als Artcharaktere nicht in Betracht. Bei *halia* fehlen sie meist, sind aber auf der Unterseite stets vorhanden, manchmal aber auch oberseits als winzige weiße Punkte. Ebensowenig ist die Färbung der Fühler von Belang. Allgemein haben die Formen

von *eva* gelbe Fühler mit schwarzem Basaldrittel, jene von *ceres* etwa zur Hälfte gelb und schwarz gefärbte und die *halia*-Formen schwarze Fühler mit gelber Keule. Doch herrscht diesbezüglich Variabilität und richtet sich die Fühlerfärbung nach dem Gesamtkolorit der einzelnen Individuen. Bei dunklen Tieren sind die Fühler ausgedehnter schwarz, bei helleren nimmt das Gelb zu. Bei *halia* z. B. herrscht ziemliche Konstanz in dieser Beziehung, doch auch hier gibt es Ausnahmen; bei einem hellen Tiere von Rio Muriahé im Norden des Staates Rio de Janeiro, mit reduzierter und aufgelöster Querbinde des Vorderflügels. ist nur das basale Fühlerdrittel schwarz.

Die männlichen Kopulationsorgane der *Lycorea*-Arten sind asymmetrisch, in ihrem Bau ziemlich übereinstimmend.

Lycorea ceres Cr. var. *persephone* n. v.

Vorderflügelänge 44 mm. Besitzt die Zeichnung der im »Seitz« Tafel 31 abgebildeten *cleobaea*, aber die bei dieser hell rotbraune Grundfarbe ist satt dunkelrotbraun. Die Subapikalflecke am Vorderflügel haben normale Größe und sind gelb. Die gelbe Schrägbinde ist wie bei *cleobaea* reduziert und in Flecke aufgelöst genau wie bei dem zitierten Bilde. Der im Zellende liegende Fleck ist schmal, der zwischen M 3 und C 1 ist klein, oval und der dritte, dahinterliegende bandförmig, schmal und mit dem Saumfleck vereint. Der Hinterflügel ist wie bei der Form *fasciata* Haensch, die schwarze Diskalbinde verbindet sich mit der längs der Radialis ziehenden schleifenartig und wird von der schwarzen Saumbinde, welche hier ebenfalls tief dunkelbraun ist, in gleicher Weise getrennt wie bei *cleobaea* und *halia*.

Unterseite wie bei der typischen *ceres*, das Rotbraun dem der Oberseite entsprechend.

Nach einem Exemplare, das vom Unterlauf des Rio Purús stammt und im April 1927 von Herrn GEORG HUEBNER in Manáos erbeutet wurde.

Lycorea cleobaea-halia Hbn. var. *conjuncta* n. var.

Diese Form besitzt am Vorderflügel vor dem Saume zwischen R 5 und M 1 einen kleinen gelben Fleck wie er bei den nördlichen Rassen von *cleobaea* stets und meist größer vorhanden ist. Sowohl typische *halia* mit gelbem Hinterflügeldiskus als auch die Varietäten *referrens* Haensch mit rotbraunem Diskus sowie *discreta* Haensch können diesen Fleck aufweisen.

Nach 12 Exemplaren vom Itatiaya, 700 m.

(Fortsetzung folgt.)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1941

Band/Volume: [54](#)

Autor(en)/Author(s): Zikan Josef Franz [José Francisco]

Artikel/Article: [Beschreibungen neuer neotropischer Papilionidae, Pieridae, Danaidae und Satyridae. 249-254](#)